

Hebbel, Friedrich: Unsterbliche und Unbegrabene (1838)

- 1 Trennt Unsterbliche nur von Unbegrabenen, Freunde,
- 2 Alle Unsterblichkeit hat nur ein einziges Maaß!
- 3 Das ist unsterblich, was lebt, was unverlöschliche Funken
- 4 Sprüht, die noch zünden in uns, glaubt mir, das And're ist todt.
- 5 So ist Homer unsterblich, und durch den Homer auch Achilles
- 6 Aeschylos, Sophokles so, Shakespeare, ja Goethe sogar,
- 7 Aber Napoleon stirbt, wofern ihm ein spät'res Jahrhundert
- 8 Nicht den Dichter erweckt, der ihm das Leben verbürgt.
- 9 Knaben werden's belächeln, was Alexander besiegelt,
- 10 Als er am Ganges rief: weh' mir, es lebt kein Homer!

(Textopus: Unsterbliche und Unbegrabene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34121>)